



Gerald Rost, Gudrun Zollner MdB, Leiterin Astrid Hoyer, Max Straubinger MdB, Landrat Heinrich Trapp und Pfarrer Christian Süß kamen zur Einweihung.



Auch die Kinder durften bei der Einweihung der neuen Kinderkrippe in Gottfrieding mitfeiern.

Kinderkrippe in Gottfrieding wurde eingeweiht

17 Krippenplätze werden in Zukunft zur Verfügung gestellt

Gottfrieding. (we) Am vergangenen Freitag wurde die Kinderkrippe in Gottfrieding feierlich eingeweiht. Pfarrer Christian Süß erbat den Segen für das Haus, die Kinder und alle, die dort beschäftigt sind. Bürgermeister Gerald Rost freute sich viele Gäste aus Politik, ausführenden Handwerksbetrieben und Eltern begrüßen zu können. Die „Göpferdinger Stubenmusik“ sorgte für die musikalische Umrahmung der Feier.

Es war schon etwas Besonderes als alle Gäste sich im Turnsaal des Kindergartens St. Stephan versammelten. Irgendwie spürte man Aufbruchsstimmung. Ein neuer Bereich war geschaffen und hatte sich schon mit Leben gefüllt. Denn die Kinder, die waren mit dabei. Um sie ging es ja schließlich auch.

Bürgermeister Gerald Rost begrüßte die Gäste, einige namentlich, wie Landrat Heinrich Trapp, die Bundestagsabgeordnete Gudrun

Zollner und Max Straubinger, zahlreiche Mitglieder des Gemeinderates, die Rektorin der Mittelschule Maria Meier, Architekt Erich Eckhart, Verwaltungsgemeinschaftsgeschäftsleiter Ludwig Meindl, den Elternbeirat und die Mitarbeiterinnen des Kindergartens. In seiner Begrüßung ging Gerald Rost auf die Entwicklung des Kindergartens ein, der seit 2005 als gemeindlicher Kindergarten geführt wird. Es sei dem Gemeinderat und ihm sehr wichtig

die Weiterbildung der Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen zu fördern. So sei man auf dem aktuellsten Stand. Auch das Gebäude wurde immer wieder verbessert, im Jahr 2010 wurde es für 190 000 Euro komplett energetisch saniert. Das konnte nur mit einem Zuschuss aus dem Konjunkturpaket mit 87 Prozent finanziert werden. Der Gemeinderat habe auch sehr schnell die Notwendigkeit einer Kinderkrippe erkannt, erklärte Rost. Nach

mehreren Diskussionen sei die weise Entscheidung zum Bau getroffen worden. So könne man nun eine Krippe mit 17 Plätzen anbieten, elf Kinder seien schon da, im Frühjahr würden noch zwei oder drei Kinder dazukommen. Auch für diesen Bau habe es erhebliche Zuschüsse gegeben, so seien Gesamtkosten von 413 920 Euro errechnet worden. 87 Prozent, also 361 350 Euro habe man als Zuschuss bekommen. Die Bauarbeiten hätten zu Beginn des Kindergartenjahres im September abgeschlossen werden können.

Im Anschluss bat der Bürgermeister Pfarrer Christian Süß die Räume zu weihen und um den göttlichen Segen zu bitten. Pfarrer Süß zitierte aus dem Markusevangelium den Satz: „Lasset die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes.“ Jesus war in Judäa und viele Menschen hatten sich um ihn versammelt. Man brachte die Kinder zu ihm, damit er ihnen die Hand auflegen konnte. Die Jünger wiesen die Leute ab. Jesus hatte seine Jünger gerügt, weil sie die Kinder, die zu ihm wollten, zurückhielten. Nach der Weihe begrüßte die Kindergartenleiterin Astrid Hoyer die Gäste. Sie erzählte von den Bauarbeiten. Die Arbeiter seien echte Freunde für die Kinder geworden, jede Frage wurde beantwortet und es habe niemals auch nur ein böses Wort gegeben.

Das Fenster zum Neubau sei wie ein großer Fernseher gewesen und die Kinder hätten jeden Baufortschritt miterleben können. So sei auch das schon Lernphase gewesen, betonte sie.

Architekt Erich Eckhardt erklärte die technische Ausgestaltung des Baus. Das Haus sei bewusst getrennt vom Kindergarten gebaut worden, verbunden mit einem lichtdurchfluteten Gang. Es verfüge über verschiedene Räume, wie Aufenthalts- und Spielraum, sanitäre Einrichtungen, die von der Größe auf die Kinder abgestimmt seien und ein Schlafraum. Energetisch sei das Gebäude natürlich auf dem neuesten Stand.

MdB Max Straubinger betonte, das sei ein Angebot Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Die Eltern hätten natürlich die Wahlfreiheit, wie sie ihr Familienleben organisieren wollten. Etwa 100 000 Eltern hätten auch das Betreuungsgeld beantragt und betreuten ihre Kinder Zuhause. Aber es seien bis jetzt vier Milliarden Euro bereitgestellt, davon könnten dann wie in diesem Fall 87 Prozent der Entstehungskosten bezuschusst werden. Für die Bereiche, die vom Hochwasser betroffen waren und deshalb bis jetzt nicht gebaut werden konnten, seien ebenfalls noch 500 Millionen Euro bereitgestellt. Die Abgeordnete Gudrun Zollner freute sich, dass die Politik reagiert habe. Früher in den Großfamilien sei die Kinderbetreuung kein Problem gewesen. Heute sei das vollkommen anders. Sie könne aus eigenem Erleben als berufstätige Mutter sagen, wie schwierig es manchmal gewesen sei, Beruf, Kindererziehung und Kinderbetreuung zu organisieren. Jetzt hätten die Familien echte Alternativen, wie sie ihr Familienleben führen.

Landrat Heinrich Trapp freute sich, dass die Gemeinde Gottfrieding und natürlich andere Gemeinden den richtigen Schwerpunkt gesetzt haben. Damit habe man eine andere Erziehungswirklichkeit geschaffen. Er selbst habe erlebt wie früher alleinerziehende Menschen gezwungen waren Sozialhilfe zu beantragen, weil sie nicht im notwendigen Maße berufstätig sein konnten. Heute sei das vollkommen anders. Auch alleinerziehende Elternteile könnten sich trotz der Kinder heute voll auf ihren Beruf konzentrieren. Für die Kinder seien eine Krippe und ein Kindergarten besonders wichtig. In der Gemeinschaft mit anderen Kindern und den für ein Zusammenleben notwendigen Regeln könnte jetzt eine frühe Sozialisierung stattfinden.

Die Feier wurde von der „Göpferdinger Stubenmusik“ umrahmt.